

Tennis-Club Olten

Autor(en): **Gubler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **11 (1953)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tennis-Club Olten

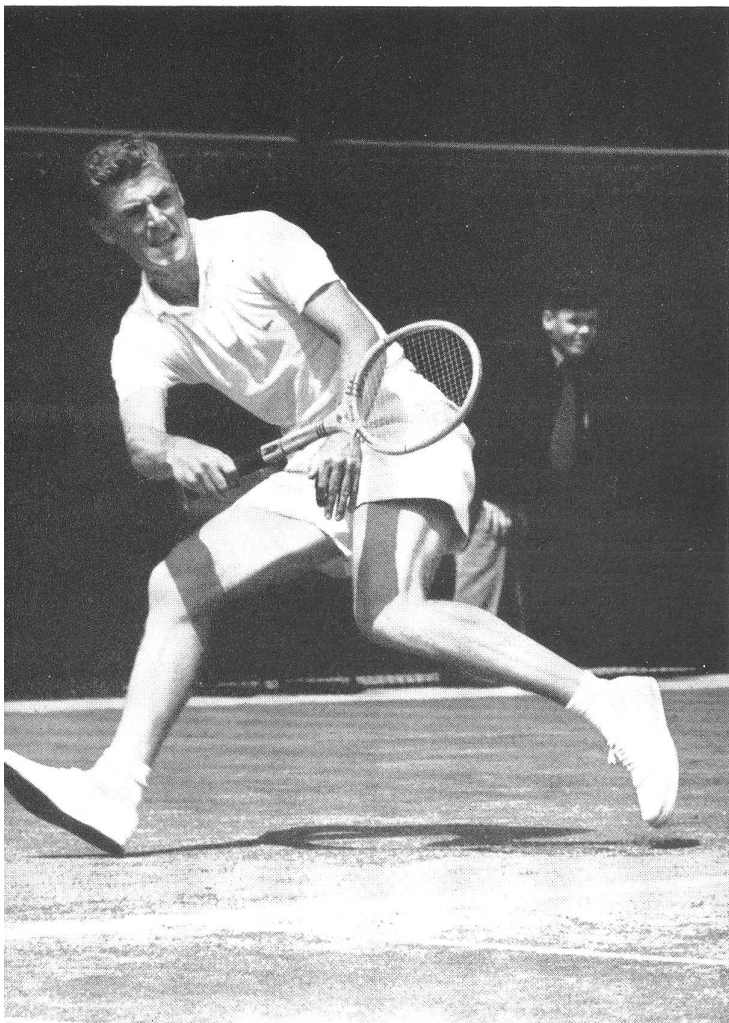
Vom Gesellschaftsspiel zum Kampfsport

Wohl eine der größten Wandlungen, die eine Sportart in den letzten Jahren erlebt hat, hat der weiße Tennissport durchgemacht. Tennis von damals war seinem Wesen nach bestimmt ganz anders geartet, als es sich heute in seiner jetzigen Form zu präsentieren pflegt. Mehr nur als frohes Spiel diente es in seinen Anfängen einem kleinen, gesellschaftlich scharf abgegrenzten Kreise zur Unterhaltung und Erholung. Dabei hatte Tennis seine Beliebtheit in diesen Kreisen nicht zuletzt dem Umstande zu verdanken, daß es beiden Geschlechtern die Möglichkeit einer gemeinsamen Ausübung gab. Wenn seine Verbreitung und Popularität bei uns dennoch gehemmt blieben, so ist das darauf zurückzuführen, daß unser Klima eine Ausübung auf Rasen, wie dies im Tennis-Mutterland der Fall war, nicht zuließ und eine zweckmäßige Ersatzlösung erst relativ spät gefunden wurde. Zudem war es in jenen Zeiten

noch nicht üblich, für den Sport erhebliche finanzielle Opfer zu bringen, wie dies heute, im Zeitalter des Sportes, ganz allgemein geschieht. Nachdem jedoch dieses Grundübel beseitigt werden konnte und sich die Auffassung in bezug auf Sport grundsätzlich geändert hat, dürfte der Tennissport in der ganzen Welt und nicht zuletzt auch in der Schweiz eine überzeugende Breitenentwicklung erfahren und hat sich in kürzester Zeit vom konservativen Gesellschaftsspiel zum Kampfsport erster Ordnung entwickelt.

Tennis in der Schweiz

Im Jahre 1896 schlossen sich fünf Klubs zum Schweiz. Tennisverband zusammen. Heute gehören dem Tennisverband 255 Klubs mit 723 Tennisplätzen, 11 838 Aktivmitgliedern und 2543 Junioren an. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Schweizerische Tennisverband in den letzten Jahren der Nachwuchsfrage sein Hauptaugenmerk geschenkt hat und dies, wie die obigen Zahlen beweisen, mit



Frank Sedgmann, Australien
Tennisweltmeister 1952

Erfolg. Nicht zuletzt wurde Tennis auch deshalb so beliebt, da es an Körper, Geist und Seele all-
hand Anforderungen stellt. Rohe Muskelkraft
allein genügt nicht, um diesen heute beinahe
akrobatischen Sport mit seinen taktischen Schach-
zügen voll zu beherrschen. Nur ein durchtrai-
nierter Körper mit einem gesunden Geist ver-
mag diesen Anforderungen standzuhalten.

Tennis in Olten

Am Anfang wurde Tennis in der Schweiz in
einigen wenigen Großstädten und dann vor allem
in den Kurorten gespielt, wo es von Engländern
eingeführt und nicht gemißt werden wollte. In
Kleinstädten vermochte der weiße Sport nur
langsam Fuß zu fassen. So dauerte es bis ins
Jahr 1913, bis sich in Olten einige Freunde des
weißen Sportes zusammenschlossen und auf der
Schützenmatte den ersten Tennisplatz erstellten.
zu jener Zeit war es noch allgemein üblich, daß
man diejenigen, die sich in einem Affenkäfig
Bälle zuschupften, als nicht ganz normal be-
zeichnete. Dies wird sicher auch in Olten der
Fall gewesen sein. Auf alle Fälle war auch in
Olten Tennis ein ausgesprochenes Gesellschafts-
spiel und die Bezeichnung «Herrenklub» hat sich
während Jahrzehnten hartnäckig erhalten. Erst
in den letzten Jahren mußte dieser unserem
Klub angedichtete Übername den Tatsachen weichen und gehört nun heute endgültig der Ver-
gangenheit an. Ein kleines Bildchen gibt über den damaligen Tennissport genügend Auskunft. Bereits
jedoch nach zehn Jahren hatte Tennis auch in Olten endgültig Fuß gefaßt, und die damalige Anlage
vermochte nicht mehr zu genügen. Wagemutige Pioniere faßten damals den Entschluß, an der zu
jener Zeit noch wenig überbauten Hagbergstraße Terrain zu erwerben und darauf zwei Plätze und ein
bescheidenes Klubhaus zu erstellen. Für die damaligen Zeiten eine wagemutige Tat! Dieser Schritt
wurde erst nach reiflicher Überlegung gefaßt. Ein in England abwesendes Mitglied soll sogar noch
telegraphisch um seine Meinung gefragt worden sein. Damit war die Grundlage für eine weitere
Entwicklung des Tennissportes in Olten geschaffen. In jenen Jahren gehörten dem Tennisklub Olten
durchschnittlich zwischen 30 und 40 Mitglieder an. Unter dem Vorsitz des rührigen Präsidenten
Werner Senn schloß sich der Tennisklub Olten dem Schweizerischen Tennisverband an.

Damit wurde Tennis auch in Olten zum Kampfsport, wobei die Kräfte in erster Linie in Freund-
schaftsspielen mit benachbarten Tennisklubs gemessen wurden. In diesen Jahren der Entwicklung
blieben dem noch jungen Klub harte Proben nicht erspart, vor allem in der noch nicht allzu weit
zurückliegenden Epoche, als im Kleinholz ein Konkurrenzunternehmen quasi aus dem Boden ge-
stampft wurde. Gerade jedoch bei dieser Gelegenheit zeigte sich mit aller Deutlichkeit, daß es im
Tennis nicht genügt, einfach Plätze zu erstellen, um einen Tennisklub lebensfähig zu machen, sondern
daß Tennis in einer gewissen Tradition verwurzelt ist und nur daraus heraus aufgebaut werden kann.
So schnell wie dieser zweite Klub entstanden ist, so schnell verschwand er wieder und gab seine



Violette Rigollet, Lausanne. Mehrfache Schweizer Meisterin



Die Oltner Tennis-Pioniere

konnte dank der tatkräftigen Unterstützung einiger Mitglieder von Herrn Vivell das notwendige Terrain im Schöngrund im Februar 1949 erworben werden. Bereits Mitte Juli konnte das Eröffnungsturnier auf der neuen Anlage durchgeführt werden. Die beiden alten Plätze wurden von der Einwohnergemeinde käuflich übernommen und unserem Klub mietweise zur Verfügung gestellt, so daß wir heute unsern 110 Aktivmitgliedern und über 30 Junioren sechs wohlgepflegte Plätze zur Verfügung stellen können.

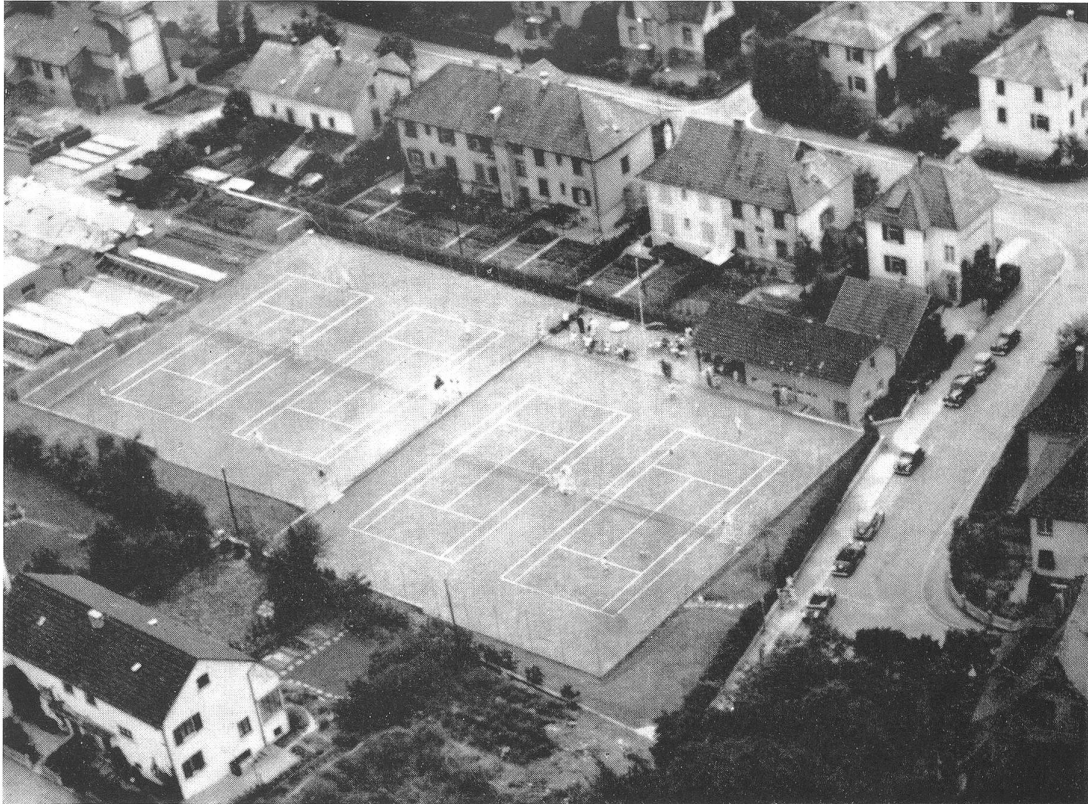
Neben verschiedenen Freundschaftsspielen beteiligt sich unser Klub jährlich an den Schweiz. Interklub-Meisterschaften. Dabei brachten wir im Jahre 1948 zum erstenmal in der Kategorie C eine Mannschaft ins Final. Im Jahre 1950 sodann konnte unsere Nachwuchsmannschaft in der Kategorie D sogar den begehrten Meistertitel erkämpfen. Im Schweizerischen Tennisverband hat unser Klub einen guten Namen, führen wir doch seit dem Jahre 1947 als einziger Klub in der Schweiz alljährlich ein

besten Kräfte, die dem Tennis mit voller Hingabe verschrieben waren, dem alten Hagberg-Klub ab. In den letzten Nachkriegsjahren erlebte sodann Tennis auch in Olten eine stürmische Breitenentwicklung. Die beiden Plätze an der Hagbergstraße waren dem Ansturm nicht mehr gewachsen, und der Vorstand, unter dem Präsidium von Dr. M. Gubler, sah sich gezwungen, eine Erweiterung ins Auge zu fassen, wollte er nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen und einfach keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen und damit die gesunde Entwicklung eines aufstrebenden Sportes hindern. Nach langwierigen Studien und Verhandlungen



Clubhaus an der Hagbergstraße

Schweizerisches Juniorenturnier durch. Dies ist uns allerdings nur möglich dank der anhaltenden, tatkräftigen Unterstützung durch unser Ehrenmitglied Herrn Hugo Frey, der sich um die Förderung unseres Klubs große Verdienste erworben hat. Schlußendlich darf auch darauf hingewiesen werden, daß von unserem Klub der Anstoß zur Gründung einer Kantonalen Tennisvereinigung ausgegangen ist, die alljährlich die Kantonalen Meisterschaften durchführt.



Die im Jahre 1949 im Schöngrund erstellten 4 Tennisplätze mit Clubhaus. (Flugaufnahme)

Ausblick

Tennis ist ein Bewegungssport und befindet sich als Sportart selber noch in vollster Entwicklung. Diese ist, davon sind wir überzeugt, auch in unserer Dreitannenstadt noch nicht abgeschlossen. Unser Klub ist sich seiner ihm gestellten Aufgabe voll bewußt, und er wird sie auch zu meistern wissen. Dabei wollen wir nicht Propaganda machen für eine sich überstürzende Entwicklung, sondern langsam, aber sicher das bis anhin Geschaffene konsolidieren und weiter ausbauen. Wir geben uns somit mit dem bis anhin Geschaffenen nicht zufrieden und betrachten erst dann in Olten den Tennissport als den idealen Ausgleichssport zur täglichen harten Arbeit, wenn wir das ganze Jahr, auch bei schlechter Witterung, die neckischen kleinen Tennisbälle, die einen so unverständlicherweise in ihren Bann zu ziehen vermögen, herumschupfen können. Eine Tennishalle ist somit unser Traum. Bis dieser Wirklichkeit wird, wird aber ohne Zweifel noch viel Wasser die Aare hinunterfließen. Und bis dahin wollen wir mit unserer schönen Anlage im Schöngrund zufrieden sein und fleißig darauf üben, daß wir stets und überall unsere Oltner Farben bei den verschiedenen Tennis-Turnieren in der ganzen Schweiz würdig vertreten können.

Max Gubler